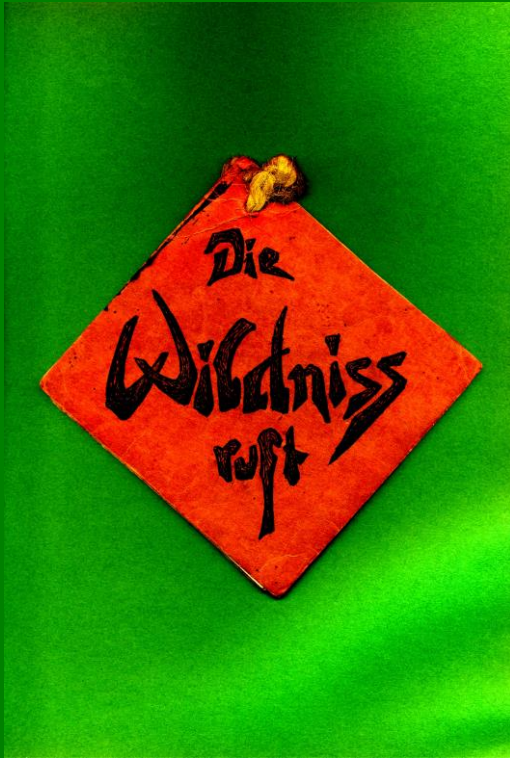
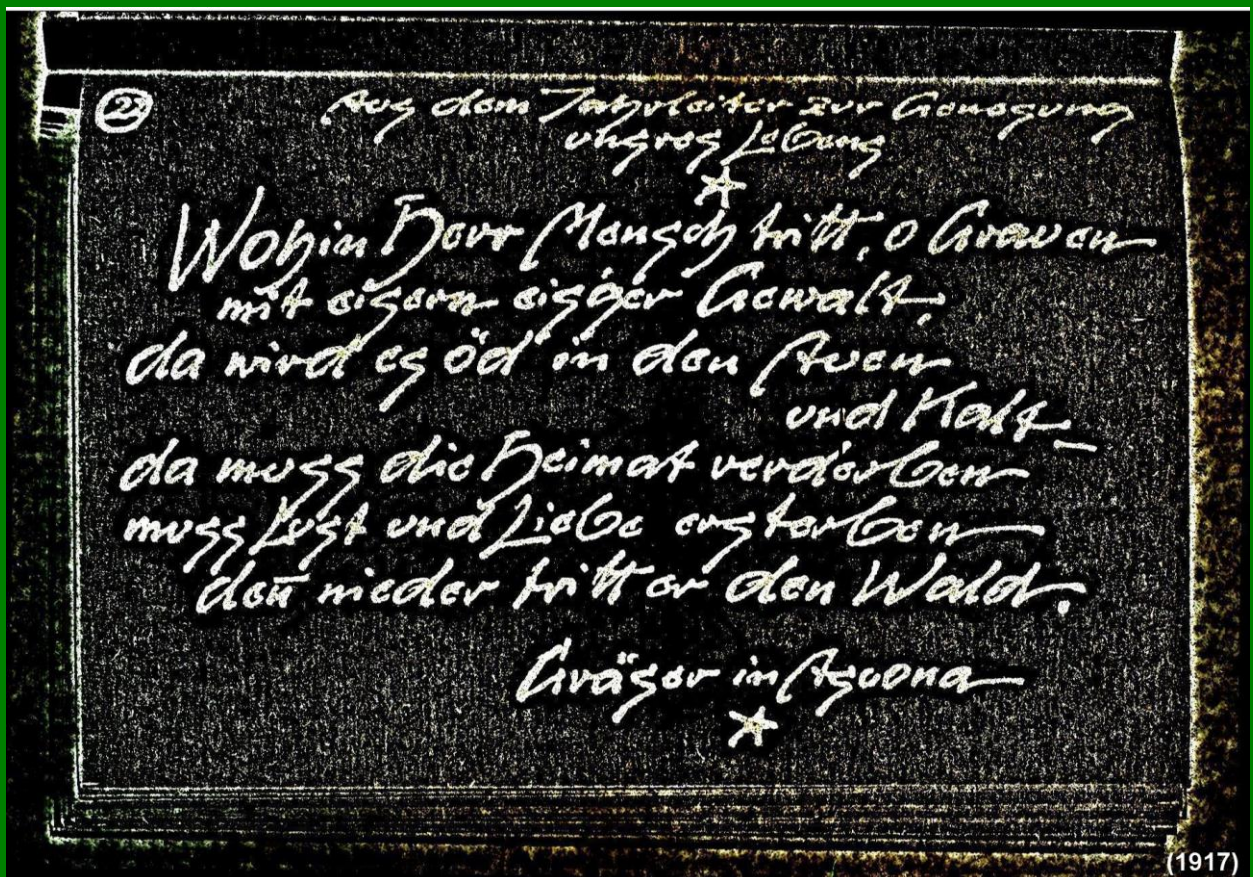


STADTVERWALDUNG DURCH DEN TRANSSILVANISCHEN WANDERSMANN



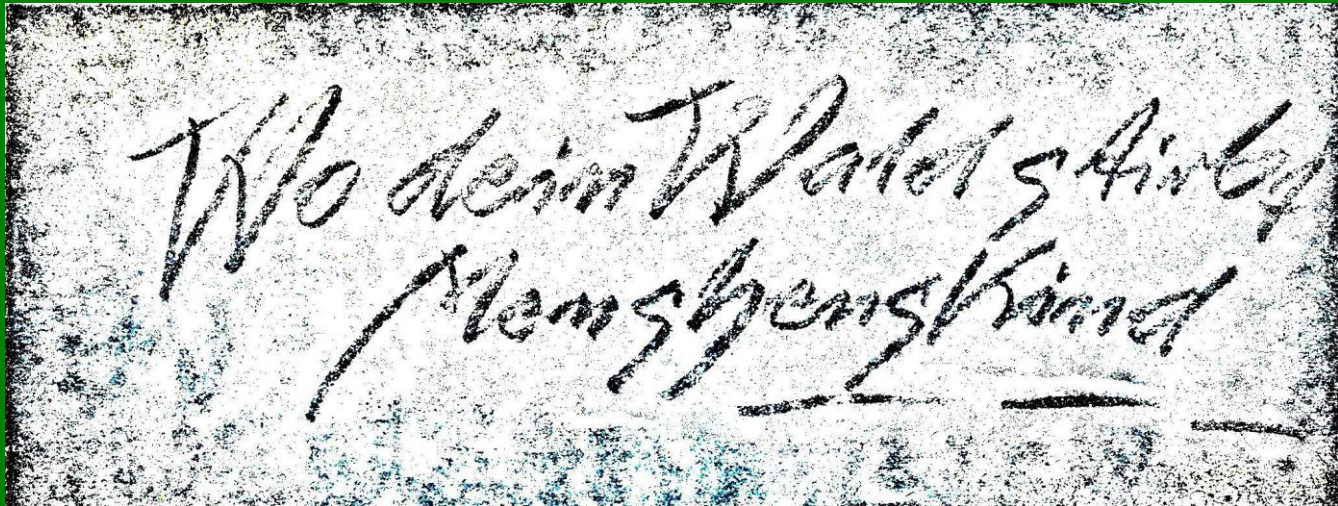
München 1902



(1917)

An Hermann Hesse, Bern 1918

Was ist ein Haus, an dem kein Garten spriesset,
in das der Blüten maienfrischer Duft nicht dringen kann,
das Sonne nicht umfliesset?
Was ist ein Mensch, des Herz nichts hat zu warten,
der nichts zu lieben hat in stiller Treu? -
Er ist als wie ein Haus ohn Sonn und Garten.



...

Nun werden wir groß mit dem Wald!



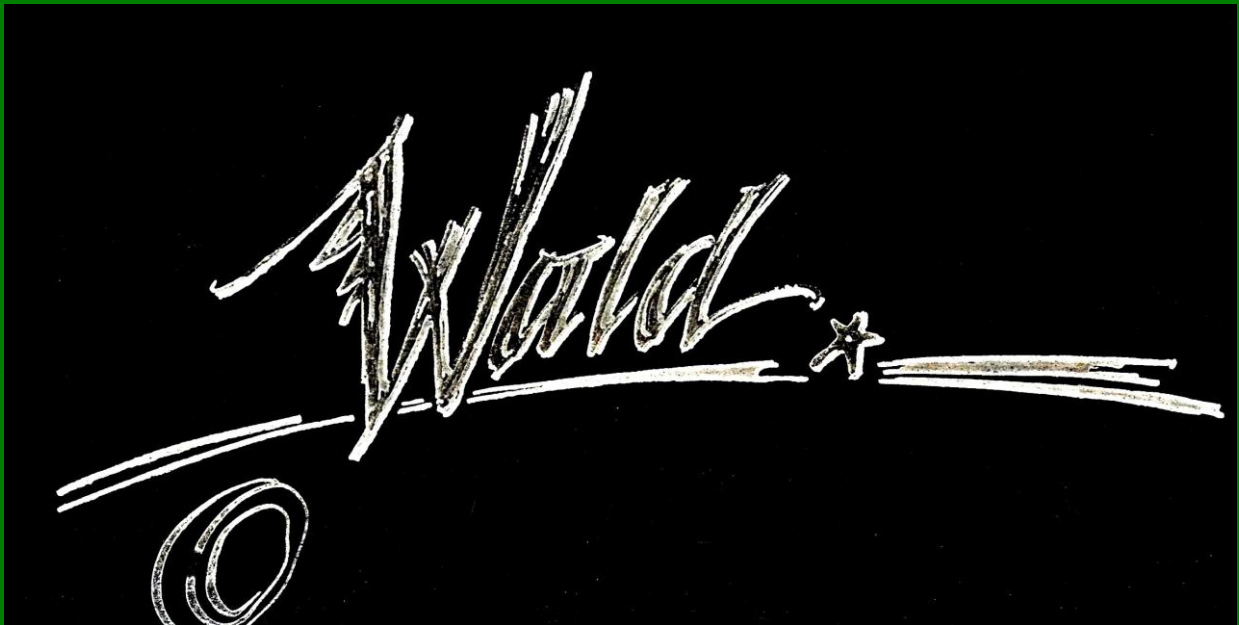
Welt - wer kann dich wie dein Fuchswald
 in der schauerglühenden Sommernacht
 dinger düftvoll für Kitzkornreichen
 Wanderndacht voll deiner Wunderzeiten?
 Felle spür ich meinen (Wirt erlitten?)
 Heilige Speise hast du mir gesendet,
 als dein Bote hätte ausgesendet
 ward ich, Künden deine Waldemacht.

Du hast wings die Welt - wo Wald
 verfallt - **Wald auf!** und
 langer Fuchswald geht.

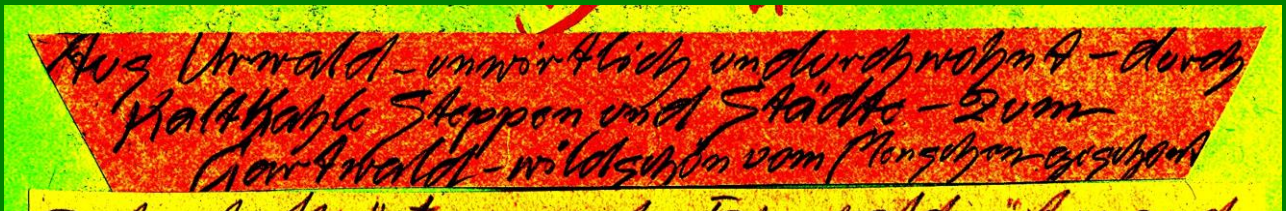
★

Wald – du, unsres Menschseins Wiege, wo grünt groß dein Traumgeraum?
 Frost und Wurmfraß feiern Siege, Stürme brechen ein und Kriege,
 weil uns starb, mit deinem Baum, auch der Andacht heilig Wesen,
 der Gemütruh warmer Hauch, ohne die kein Geist genesen
 kann, und kann die Run nit lesen, die ihn ruft zu heitrem Brauch.

Doch – nun ist uns Gramverkrallten Urerinnerung entbrannt,
 Du, von deinem heiligen Walten, brennt uns tief zu Dir zu halten,
 bis dein Wohl – Wunderwald –
 wieder wogt durch unser Land.

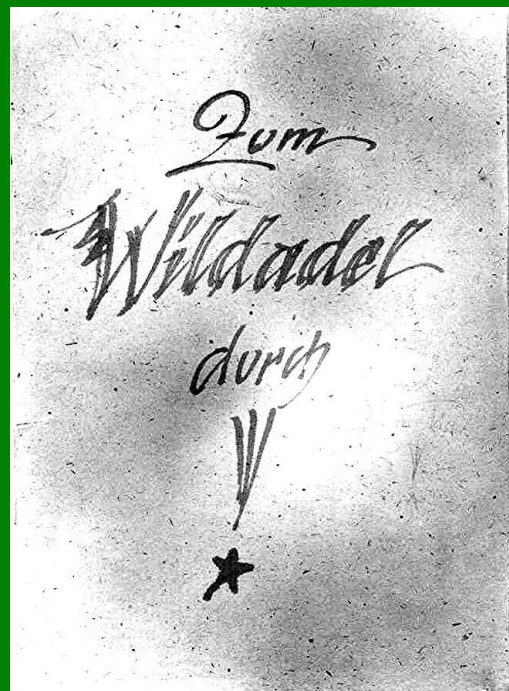


Dort kriegkrank-krachkrank-giftkrankes Menschenland –
ein Wäldernetz drüber- und unser Erdstern heilt.



Aus Urwald – unwirtlich, undurchwohnt – durch kaltkahle Steppen und Städte –
zum Gartwald- wildschön vom Menschen geschont.

Hah, singe, sing, o
Wunderweltenseel,
sing, wilder Freund,
Waldgeist,
rauhtrauter, sing,
läut uns dein Lied, braus uns
dein Sturmgedröhn,
durchfrisch, durchlüfte unser
Wurmgewöhn,
hilf uns zum Sprung, zum
notwendlustigen
Weltgeisterstraus,
zur wiederwild, ringfrohen
RrrEinigung
nachhaus,
nachhaus
!





Wortfeuerzeug, Potsdam 1930